

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 6 (1993)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Sichere Werte : der neue Trend im Textildesign setzt auf Tradition  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-119785>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sichere Werte

Die allgemeine Wetterlage ist schlecht, und der Textilwirtschaft zieht es um die Ohren. Das hat Auswirkungen. Wir haben uns mit Bärbel Birkelbach, Leiterin der Textilfachklasse der Schule für Gestaltung in Zürich, über ihre Eindrücke von der «Frankfurter Heimtextil» unterhalten.

«Im Vergleich zum Vorjahr», stellt Bärbel Birkelbach fest, «habe ich beim Design wenig Entwicklung beobachten können. Es gab einfaches neben imponierenden Stoffen von erschlagender Üppigkeit und von aufwendiger Qualität. Inspirierendes jedoch habe ich vermisst. Einerseits merkt man, dass bei den Herstellern das Bewusstsein für Design gewachsen ist. Andererseits scheuen sie Programme, die Risiken beinhalten, was in der gegenwärtigen Situation durchaus verständlich ist. So bieten viele von vielem etwas. Es herrscht Ratlosigkeit.»

Dass der rasche Modewechsel nachgelassen hat, bedauert Bärbel Birkelbach nicht. «Ich könnte auch mit einem noch langsameren Rhythmus gut leben, mit Bestehendem, das weiterentwickelt wird. Nur wünsche ich mir, dass dabei das Erlebnis nicht zu kurz kommt und dass der Witz nicht verlorengeht.»

Wo's in nächster Zeit langgehen könnte beim Einrichten, hat die Sonderschau «Trend-Vision» an der Frankfurter Messe gezeigt. Seit vergangenem Frühling hat die Trendforscherin Li Edelkoort aus Paris das Stoffangebot für die Saison 1993/94 nach Richtungsweisendem abgeklopft. Aus dem Uferlosen hat sie schliesslich vier The-

men herausgefiltert. In der Gruppe «Eleganz der Ökologie» fanden sich Materialien wie Leinen, Baumwolle, Bastfasern, Seide und Wolle mit natürlicher Optik. Dazu gesellten sich verwaschen wirkende Farben. Unter «Romantik der Natur» fielen Grün-, Gold- und Brauntöne mit Blätter-, Baum- und Tiermotiven, optisch auf abgenutzt und verblasst getrimmt. Ein weiteres Thema hieß «Poesie des Alltags», Transparentes und Pastellfarbenes wurde hier gezeigt, Stoffe aus schweren Materialien, gemischt mit Nylon. Eine vierte Gruppe hatte die Farbe zum Thema. Zur Zeit erarbeitet Li Edelkoort übrigens mit Fachleuten aus der Schweiz die Farb- und Strukturtrends 1994/95 für die Stoffindustrie.

«Für mich sprach aus vielem an der Sonderschau «Trend-Vision» eine Sehnsucht nach Wärme, eine Suche nach sicheren Werten, an die man sich halten kann», fasst Bärbel Birkelbach ihren Eindruck zusammen. Nach dem Motto: Wenn's draussen zieht, ist's zuhause am gemütlichsten.

Nestwärme spendete die Kulisse: hohe Holzwände, an denen Stoffbahnen oder gerahmte Stoffstücke hingen. Birkenäste simulierten taufrisches Mikroklima und sorgten für Waldgeist. «Vor einem Jahr», so Bärbel Birkelbach, «beherrschte hier noch Metall die Szene.» In alten Holzschränken stapelte sich Leinenwäsche, mit Bändchen und Trockenblumen-Sträusschen zu properen Bündeln zusammengebunden. Das Ganze erinnerte an Grossmutters mit solider Aussteuerware gefüllte Schränke. Es war die Inszenierung einer heilen Welt,



Phantasiemotive mit ethnischer Allüre als Deko-Stoffe aus Viscose und Leinen, von Tisca, Bühler

Ländliche Idylle, angerichtet mit Provencekräutern auf matelassierten Stoffen, von Pierre Frey



Die Ballonfahrt der Brüder Robert, ein Sujet aus dem Jahre 1784, auf Baumwolle neu aufgelegt von Pierre Frey, Paris (über Pierre Frey, Genf)

Arabesken und Windrosen als Bezugsstoffe aus Baumwolle/Polyester und Baumwolle/Viscose/Leinen, von Tisca, Bühler

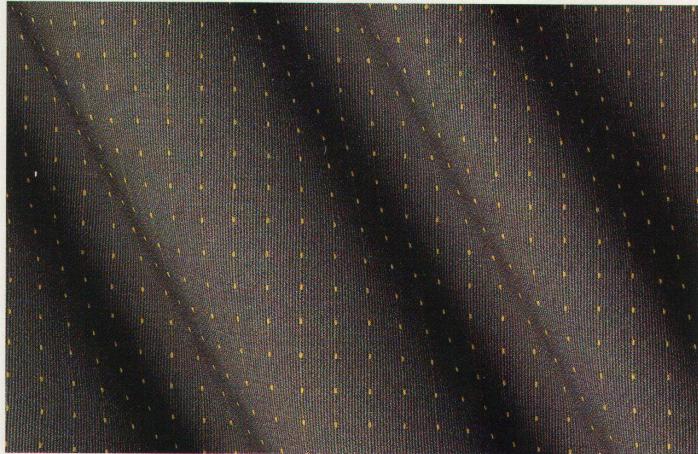




**Mischen erwünscht:** Schotten- zu Kaschmirmuster, Streifen- zu Blumendessins, von Christian Fischbacher, St. Gallen



An einen Mosaikboden erinnert der bedruckte Baumwollbezugsstoff von Missoni (über Textil home diffusion, Renens)



Gut gepunktet mit einem Jacquardgewebe aus Wolle und Polyamid hat die Möbelstoffweberei in Langenthal

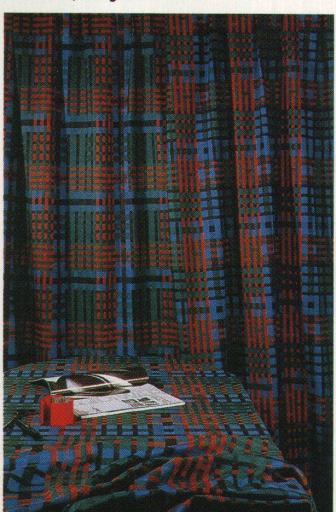
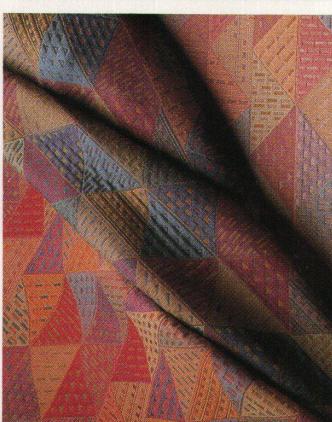


Velours-Chenille oder geblümter Polyester-satin für die gute Stube, von Gardisette, Rickenbach

Klassiker unter sich: Blumen und Streifen im Jacquard-Stil, von Christian Fischbacher, St. Gallen



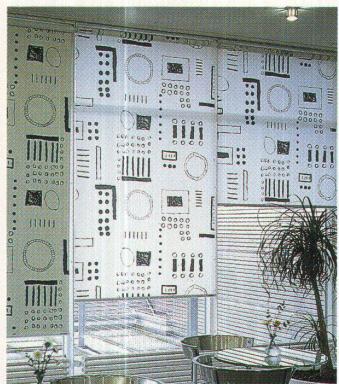
Schottenmuster aus 100 % Baumwolle für Tisch, Stuhl oder Fenster, von Crédation Baumann, Langenthal



Triangoli-Jacquardgewebe aus Viscose, Acryl und Baumwolle, von Missoni (über Textil home diffusion, Renens)



Frisch aus der Klosterbibliothek: Stoffcollage aus alten Schriftstücken (Hintergrund) und ein Brief als Sujet für einen Baumwollbezugsstoff, von Zimmer + Rohde (über Max Menet, Zürich)



Rollo aus Baumwolle/Polyester mit gelungenen Motiven für die Kaffee-Ecke, mit oder ohne Verdunklungsstoff, von Crédation Baumann, Langenthal

die man sich zuhause in den Kasten schliessen kann.

«Überhaupt, da wird soviel von Trends gesprochen», amüsiert sich Bärbel Birkelbach, «im Grunde genommen jedoch handelt es sich um nichts Neues. Vieles ist einfach rückwärtsgerichtet neu angerichtet. Manchmal sieht man den Mustern auf den ersten Blick an, woher sie kommen.»

Aktuell sind offensichtlich Themen wie Natur und Ökologie. Allerdings zeigt sich die Naturliebe auf recht unterschiedliche Art. Den einen genügt die natürliche Optik, andere weisen auf umweltgerechte Produktion hin. Handgepflückte Baumwolle, Sauerstoffbleiche und umweltschonender Farbdruck sind weitere Verkaufsargumente. Ein amerikanischer Anbieter verblüffte mit Handtüchern aus farbigen Baumwollfasern, speziell gezüchtet von einer Ökologin. Färben wird so überflüssig, zudem soll die Baumwolle frei sein von Pestiziden und Entlaubungsmitteln – und rund zehnmal mehr kosten als herkömmliche Produkte. MW

#### Trübe Aussichten

Das ruppige Klima in der Schweizer Textilwirtschaft zeigte sich im Umsatzergebnis: Im vergangenen Jahr hat sich dieses gesamthaft um 4 Prozent verringert, wobei der Heimtextilienbereich (30 Prozent der textilen CH-Produktion) noch glimpflich davongekommen ist. Rund 1500 Arbeitsplätze wurden abgebaut, der Arbeitsvorrat ist zurückgegangen. Grund ist die allgemeine Rezession, von der besonders auch der grosse Exportpartner Deutschland betroffen ist. Und die Aussichten sind im allgemeinen weiterhin trüb. Zu schaffen machen wird der Branche vor allem ihre Benachteiligung beim sogenannten passiven Veredlungs-Verkehr (Verarbeiten von Schweizer Stoffen in Drittländern), die sich mit dem gescheiterten EWR-Beitritt in absehbarer Zeit kaum beseitigen lässt.